
Das Lindenblatt

Nr. 92 – Oktober 2019

Mitteilungen für die Mitglieder des BUND Naturschutz in Bayern e.V.
im Landkreis Garmisch-Partenkirchen
Geschäftsstelle der Kreisgruppe:

Schnitzschulstraße 18, 82467 Garmisch-Partenkirchen
geöffnet Di 11:00-14:00 Uhr, Do 11:00-14:00 Uhr
Tel./Fax: 0 88 21 / 7 86 51, geschaeftsstelle@bn-gap.de
www.garmisch-partenkirchen.bund-naturschutz.de
Spendenkonto IBAN DE 24 7035 0000 0000 1496 09
Kreissparkasse GAP, BIC BYLADEM1GAP

Willkommen auf der Seite des Lebens



Foto: wetter.de

Die größten Wälder der Erde in Amazonien und Sibirien brennen, zusammen auf rund vier Mio Hektar. Auf jedem Quadratkilometer Meeresoberfläche treiben heute bis zu 18.000 Plastikteile; der bekannteste dieser Müllteppiche, der "Great Pacific Garbage Patch" im Nordpazifik, hat inzwischen die Größe Mitteleuropas erreicht. Die Gletscher haben weltweit seit 1960 mehr als 9.000 Mrd Tonnen an Masse verloren. Die Ammer-Loisach Energie GmbH, deren Gesellschafter gleichzeitig Mitglieder des Trägervereins des Naturparks Ammergauer Alpen sind, haben sich von der Landkreisverwaltung den Bau und Betrieb eines Wasserkraftwerks an der schutzgebietsrelevanten Halbammer genehmigen lassen und verstoßen damit gegen ihren eigenen Pflege- und Entwicklungsplan um "Ökostrom" zu produzieren, ein Landwirtschaftsverbandsfunktionär plant historische Buckelfluren ein und die Regierung von Oberbayern nickt wohlwollend die unnötige Blockade der Trasse für ein zweites Bahngleis durch das Staatliche Bauamt Weilheim im Zuge des Straßentunnels Oberau ab. Nur ganz wenige Beispiele des ganz normalen Tagesgeschäfts. So lasst uns denn wenigstens ein Apfelbäumchen pflanzen.

Veranstaltungen

Oktober

Montag, 07.10.2019, 20:00 Uhr

Schwarzspecht und Forstwirtschaft - Waldnaturschutz in der Praxis. Vortrag der LBV-Regionalgruppe GAP-

WM von *Kurt Zeimentz*, ehemaliger Leiter des ehemaligen Forstamts Wessobrunn.
Ort: Gasthof "Stern", Dorfstr. 2, Seehausen

Dienstag, 15.10.2019, 16:00-17:30 Uhr
Herbst im BN-Garten Ettal. Eine Reise der BN-Kreisgruppe GAP durch zwei Kontinente und sechs Jahrtausende mit *Martin Kleiner*.
Treffpunkt: Eingang Klostergarten gegenüber der Schaukäserei

Sonntag, 20.10.2019, 19:30 Uhr
Biodiversität in ungenutzten Wäldern am Beispiel des Nationalparks Bayerischer Wald. Vortrag der BN-Kreisgruppe GAP und des Fördervereins Nationalpark Ammergebirge e.V. von *Dr. Claus Bässler*, Waldökologe am Nationalpark Bayerischer Wald. In Mitteleuropa währt der Kampf um die Ressource Holz zwischen dem Menschen und Totholzorganismen seit Tausenden von Jahren. Intensive Forstwirtschaft in Mitteleuropa hat dazu geführt, dass heutzutage sehr viele Arten, welche an alte Bäume und Totholz gebunden sind, auf den Roten Listen stehen und in genutzten Wäldern fehlen. Seit nunmehr über 40 Jahren besteht der Nationalpark Bayerischer Wald. In dieser Zeit unterlagen die Wälder des Parks einer starken Dynamik durch Windwurf und Borkenkäfer. Das großflächige Absterben der älteren Fichtenbestände entfachte eine intensive, emotionale Diskussion bis hin zu Vorwürfen, die Strategie „Natur Natur sein lassen“ führe zu einer „ökologischen Wüste“. Forschungsergebnisse zeigen, dass durch diese großflächige Dynamik die Vielfalt an Lebensräumen zugenommen hat. Die Anreicherung von Totholz und die Auflichtung des Waldes führten zur Regeneration von Artengemeinschaften und erlaubten die Rückkehr ausgestorbener Arten. Am Beispiel des Nationalparks Bayerischer Wald soll im Rahmen des Vortrages beleuchtet werden, welche Effekte das Naturschutzinstrument „Großschutzgebiet“ auf die Entwicklung der Biodiversität hat.
Ort: Kultur- und Tagungszentrum, Ödön-von-Horváth-Platz 1, Murnau

**Einladung zur Jahreshauptversammlung
der BN-Kreisgruppe Garmisch-Partenkirchen**

am Dienstag, 22.10.2019, 20:00 Uhr
im Gasthof „Schatten“,
Sonnenbergstr. 10, Partenkirchen

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes und der Ortsgruppen mit Aussprache
3. Bericht der Schatzmeisterin
4. Bericht der/des Kassenprüfer/in/s und Entlastung des Vorstandes
5. Wahl der Kassenprüfer
6. Anträge, Verschiedenes
7. **Vortrag von Christian Hierneis, MdL und Vorsitzender der BN-Kreisgruppe München zum Thema "Das rasante Wachstum von München und die Auswirkungen auf unsere Region"**

Über Ihren Besuch würde ich mich sehr freuen.
Ihr Axel Doering

Sonntag, 27.10.2019, 13:30-17:00 Uhr
WALD, GEBIRG' und WIESENTRAUM - MYTHOS NATURPARK. **Natur-Kurpark, Barfußparcours, Moorlehrpfad, Vogellehrpfad, HAIKU-Weg, Heil- und Kurwald** - die Welt der Themenwege auf einer herbstlichen Wanderung der BN-Ortsgruppe "Oberes Ammertal" durch die Soier Flur mit *Martin Kleiner*.
Treffpunkt: Bad Bayersoien, Dorfbrunnen (Dorfstrasse/Ludwigstrasse)

November

Montag, 04.11.2019, 20:00 Uhr
Geocaching - harmlos oder Bedrohung für felsbrütende Vögel? Vortrag der LBV-Regionalgruppe GAP-WM von *Christiane Geidel*, Dipl.-Ing. für Naturschutz und Landschaftsplanung und LBV-Artenschutzreferentin.
Ort: Gasthof "Stern", Dorfstr. 2, Seehausen

Dienstag, 12.11.2019, 14:15-17:15 Uhr
Gstadtfilz und Zacherlacke - zerrieben zwischen Verkehrs- und Siedlungsentwicklung. Exkursion der BN-Kreisgruppe GAP mit *Martin Kleiner* zum Umgang mit Landschaft und geschützten Lebensraumtypen.
Treffpunkt: Bahnhof Saulgrub

Sonntag, 24.11.2019, 10:00-14:00 Uhr
WALD, GEBIRG' und WIESENTRAUM - MYTHOS NATURPARK. **Landschaft im Wandel.** Spätherbstliche Wanderung der BN-Ortsgruppe "Oberes Ammertal" rund um Altenau. Naturkundliches und Kritisches mit *Martin Kleiner* zu natürlicher Landschaftsdynamik und kulturhistorischen Wandlungsprozessen.
Treffpunkt: Bahnhof Altenau

Dezember

Montag, 02.12.2019, 20:00 Uhr
Großmuscheln - Ureinwohner unserer Gewässer.
Vortrag der LBV-Regionalgruppe GAP-WM von *Dr. rer. nat. Matthias Hasenbein*, Lehrstuhl für Aquatische Systembiologie der TU München - Wissenschaftszentrum Weihenstephan und Muschelkoordinationsstelle Bayern.
Ort: Tennisheim, Narbonner Ring 11., Weilheim

Mittwoch, 18.12.2019, 19:00 Uhr
Adventsfeier der BN-Ortsgruppe Murnau mit Umgebung.
Ort: InnovationsQuartier (IQ, "Altes Krankenhaus"), James-Loeb-Str. 11, Murnau

Sonntag, 29.12.2019, 09:30-12:30 Uhr
WALD, GEBIRG' und WIESENTRAUM - MYTHOS NATURPARK. **Freund Baum - Klimaschützer, Staubfilter, Lärmschlucker, Schattenspender, Arche Noah, Luftbefeuchter, Bodenfreund, Grüner Architekt, Wohlfühl-Oase, Erlebnis Natur.** Frühwinterlicher Dorfspaziergang der BN-Ortsgruppe "Oberes Ammertal" mit *Martin Kleiner* zu geliebten und ungeliebten, verschwundenen, existenten und wünschenswerten Dorfbäumen.
Treffpunkt: Unter der Kastanie auf dem Max-Streibl-Platz (Oberammergau-Museum), Oberammergau

Mögliche weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.garmisch-partenkirchen.bund-naturschutz.de

Nachruf auf Ulrich Wotschikowsky

Am 30. August 2019 ist Ulrich Wotschikowsky nach langer schwerer Krankheit mit 79 Jahren verstorben.

„Der Wotsch“ fehlt uns, und das wird noch lange so bleiben. Ein Mann mit Herz und Verstand, ein Wildbiologe mit Leib und Seele, ein begnadeter Redner und ein Mann mit Rückgrat. Ein ausgewiesener Wolfsexperte, der dieses Tier unermüdlich gegen Missverständnisse und Unterstellungen verteidigte aber auch die Sorgen und Bedenken der Landwirte anhörte und ernst nahm. Er war immer um eine faktenbasierte, ehrliche Auseinandersetzung bemüht und ließ sich von niemanden vereinnahmen.

So verließ er auch den Staatsdienst aufgrund von Meinungsverschiedenheit über die Zielsetzung des Nationalparks Bayerischer Wald. Nach seinem Studium der Forstwissenschaft hatte er in der Bayerischen Staatsforstverwaltung angefangen und war 1973 zum stellvertretenden Leiter des wenige Jahre zuvor gegründeten Nationalparks Bayerischer Wald aufgestiegen, wo er für Wildtiermanagement und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich war. Dort hat er sich u.a. bei der Wiedereinführung des Luchses verdient gemacht.

Fortan arbeitete er als Journalist (z.B.) und Wildbiologe, v.a. für die Wildbiologische Gesellschaft München. Seine Schwerpunktkarten waren Reh, Hirsch, Gams und die großen Beutegreifer. In Südtirol leitete Wotschikowsky ein zehnjähriges Forschungsprojekt an Rehen und unterrichtete an der dortigen Jägerschule. Im kanadischen Yukon arbeitete er in einem Wolfsforschungsprojekt mit Bob Hayes,

dessen Buch „Wolves of the Yukon (Wölfe im Yukon)“ er später übersetzt hat.

Er hat sich immer für ein gutes Miteinander von Mensch und Wildtier eingesetzt und es war ihm ein großes Anliegen, auch umstrittenen Wildtieren, wie dem Wolf, wieder einen Platz in unserer Kulturlandschaft einzuräumen. Auf die wiederholt gestellte Frage „Brauchen wir den Wolf?“ antwortete er sinngemäß „Wir brauchen auch keinen Enzian und kein Edelweiß und keine Opern und Kunstwerke. Aber die Welt wäre ärmer ohne sie. Außerdem, wie können wir es uns erlauben, die Schöpfung in Frage zu stellen?“, zitiert ihn sein Sohn.

Seit Ende August 2014 betrieb er den Blog Wolfesite – Forum Isegrim (woelfeindeutschland.de), auf der er gemäß eigenem Anspruch „aktuelle, kritische und kompetente Information über das Wolfsgeschehen in Deutschland“ und dem Ausland bereitstellte.

Als leidenschaftlicher Jäger war es nur konsequent, dass er den ökologischen Jagdverband mitbegründete und ihn auch wieder verließ, um unabhängig zu bleiben und weil er die damalige Haltung zu unversöhnlich fand.

Er war ein anerkannter Berater für Behörden und Verbände, Mitglied der europäischen Expertengruppe für große Beutegreifer der IUCN und dennoch nie abgehoben sondern immer ansprechbar und bis zum Schluss bereit auch vor den unbedeutendsten Gruppierungen zu sprechen und sein Anliegen zu vertreten.

Der Wotsch ist gegangen, nun wird der Wolf ohne ihn kommen müssen.

Ingrid Geiersberger

Die wichtigsten für den Klimawandel verantwortlichen Gase

Klimawandel und CO₂ sind derzeit in aller Munde. Trockenheit, veränderte Vegetationsperioden, Waldsterben 2.0 und Missernten führen zu Forderungen von Forstwirtschaft und Landwirtschaft nach Hilfen aus dem Steuersäckel. Wirkliche Verhaltensänderungen sind dabei nicht in geplant. Wir werden unsere Reihe zum Klimawandel im Lindenblatt weiter fortsetzen, da es hier um nicht weniger geht, als um unsere Zukunft und um das Überleben der Arten, einschließlich unserer eigenen, wie wir sie kennen. Daher ein paar Sätze zu den wichtigsten klimarelevanten Gasen:

CO₂ ist das häufigste Klimagas. Es entsteht vor allem bei der Verbrennung von Holz und fossilen Brennstoffen. Dieses Jahr hatten wir im Mai mit 415 ppm, einen absoluten Rekordwert, in der Atmosphäre zu verzeichnen. Trotz aller Klimaabkommen haben sogar die Steigerungsraten deutlich zugenommen. Inzwischen haben wir so viel CO₂ in der Atmosphäre, dass die Erwärmung nicht hinterher kommt. Sollten wir es tatsächlich schaffen kein weiteres CO₂ mehr zu emittieren, würde trotzdem die Erwärmung weiter zunehmen. Wir sind an einem Punkt an dem wir Technologien entwickeln müssen, um CO₂ wieder aus der Atmosphäre zurückzuholen.

Methan ist 30fach klimawirksamer als CO₂. Methan entsteht in den Mägen unserer Wiederkäuer. Kühe die auf Weideland stehen tragen zur Bodenbildung bei und sind halbwegs klimaneutral. Kühe in industrieller Landwirtschaft erzeugen einen massiven Methanüberschuss der zum Klimawandel beiträgt. Methan ist auch am Meeresgrund in erstarrtes Wasser eingelagert und durch die Kälte konserviert. Gewaltige Mengen bindet noch der Permafrost in den nördlichen Breiten. Hier tickt eine Zeitbombe. Wenn wir unseren Lebensstil nicht

ändern und die Erwärmung so weit fortschreiten lassen dass der Permafrost auftaut, haben wir einen weiteren Kipppunkt, hinter den es kein Zurück gibt, überschritten.

Lachgas ist 295 mal so klimawirksam wie CO₂. Lachgas entsteht unter anderem (neben CO₂) bei der Herstellung von Kunstdünger. Auch hier sind wir bei der industriellen Landwirtschaft und unserem Lebensstil als Verursacher. Übermäßiger Fleischkonsum bekommt hier seinen umweltpolitischen Hintergrund.

Auf völliges Unverständnis fällt die Tatsache, dass es auch heute noch Parteien und Menschen gibt, die den Klimawandel anzweifeln. Sogar wenn es noch berechnete Zweifel gäbe, die Auswirkungen eines Klimawandels sind so katastrophal, dass man trotzdem alles tun müsste, um ihn abzuwenden.

Axel Doering

Die Erlösung von Oberau vom Durchgangsverkehr und der unbeirrte Angriff der Straßenplaner auf den Mühlberg bei Oberau

In dem weitgehend erschlossenen Talraum von Oberau gibt es nur noch wenige Paradiese, in dem der Wanderer und Erholungssuchende durch unberührte Hangbereiche streifen und ständig abwechselnde Ausblicke genießen kann, ohne auf die sonst unausweichlichen Negativeinrichtungen unserer Zivilisation zu stoßen und vom Lärm eingeholt zu werden – den Mühlberg.

Der Mühlberg erhebt sich vom westlichen Ortsrand Oberau mit seinem überwiegend südostexponierten Hang als Vorberg des Großen und Kleinen Laber. Die großenteils bewaldeten Hänge sind überwiegend mit naturnahen Buchenwäldern, montanen Buchen-Fichtenwäldern und kleinflächig auch Schluchtwäldern und Resten von Schneeheide-Kiefernwäldern bestanden.

In den Offenlandbereichen zwischen Ettaler Kehre (B 23) bis zum Katzentälgraben (Bereich Nordportal der neuen Umfahrung von Oberau im Zuge der B2) befinden sich zahlreiche Feuchtfelder, darunter ein ausgedehnter Hangquellmoorkomplex mit tuffbildenden Quellaustritten und Quellbachabschnitten sowie Kalkflachmooren und Quellsümpfen.

Aufgrund dieser besonderen Ausprägung seiner Wald- und Offenland-Lebensräume sowie dem Vorkommen einer Reihe von besonderen, in Bayern bereits hochgradig bedrohter Arten, zählt der Mühlberg zu den Besonderheiten im bayerischen Alpenraum und ist Bestandteil des FFH-Gebietes Nr. 8432-302 Auerberg/Mühlberg.

Das Planungsfossil Mühlbergtrasse und die Alternative

Das Staatliche Bauamt Weilheim plant seit den 1970er Jahren für die Verlegung der B 23 aus dem Ortsbereich von Oberau und den Anschluss an die B 2 neu ausschließlich die sog. Mühlbergtrasse. Diese soll bei der Kehre am Ettaler Berg beginnen, den Mühlberg durchschneiden und im Norden von Oberau in die im Bau befindliche Tunnel-Umfahrung von Oberau im Zuge der B 2 neu über einen Kreisels einmünden. Die jetzige B 23 würde ab der Kehre geschlossen.

Die Rahmenbedingungen haben sich seitdem jedoch dadurch grundlegend geändert, dass für die Umfahrung von Oberau im Zuge der B 2 nicht mehr eine Trasse östlich von Oberau im Loisachtal geplant wird, in die die B 23 neu einmünden soll, sondern seit den 90er Jahren eine westliche Umfahrung von Oberau im Berg (Tunnel). Diese

Variante der Umfahrung von Oberau wurde im Februar 2010 planfestgestellt und ist mittlerweile im Bau.

Damit bietet sich eine Alternative zur Einbindung der B 23 in die B 2 neu an. Die Einbindung würde in den Umfahrungstunnel erfolgen, und zwar am Bergfuß, wo die von Ettal kommende B 23 das Tal erreicht. Von einem Kreisel auf noch freiem Gelände würden zwei kurze Zubringertunnel zu den beiden direkt darunter verlaufenden Fahrrohren der B 2 neu im Berg abzweigen und in diese einmünden.

Die Umfahrung von Oberau im Berg würde so zweifach genutzt, von der B 2 und der B 23. Die mit der Mühlbergstrasse verbundenen Umwege, die Isolierung des Gewerbegebietes, neue Immissionen und vor allem die Durchschneidung des Mühlbergs mit allen Folgen würden vermieden – die Stille am Mühlberg würde bewahrt, die alte B 23 würde zur Ortsstraße, wobei durch sinnvolle und mögliche Lärmschutzmaßnahmen entlang der B 23 am Ettaler Berg die jetzige Lärmsituation in diesem Bereich wesentlich verbessert würde.

Die Planungsbehörden verweigern hartnäckig eine nähere Prüfung der sich aufdrängenden alternativen Einbindung der B 23 in die B 2 neu

Schon 1990 hat die Bürgerinitiative „Bürger bewahrt das Loisachtal“ mit einer Studie (Billinger-Studie) auf eine mögliche alternative direkte Einbindung der B 23 in eine westliche Umfahrung von Oberau mit Tunnel hingewiesen. Diese Studie wurde nicht zur Kenntnis genommen.

Anfragen und Anträge auf ein neues Planungsverfahren für die Alternative zur Mühlbergstrasse wurden lediglich mit dem Hinweis auf laufende Voruntersuchungen beantwortet bzw. nicht beantwortet. Ein Antrag an die oberste Landesplanungsbehörde auf eine verwaltungsrechtliche Überprüfung der Notwendigkeit eines neuen Raumordnungsverfahrens für die Verlegung der B 23 wurde abgelehnt mit dem Hinweis, dass wegen „fehlender erheblicher überörtlicher Raumbedeutsamkeit“ kein neues Raumordnungsverfahren durchgeführt werde.

In einem Schreiben von Staatsminister Dr. H. Reichhart wurde schließlich ohne näheren Erklärungen oder Begründungen mitgeteilt, dass die Variante der direkten Einbindung der B 23 in den B 2-Tunnel u.a. wegen angeblicher Mehrkosten im dreistelligen Millionenbereich, eines angeblichen vollständigen Neubaus der beiden Tunnelröhren in Bereich der Einbindung, angeblich zusätzlicher zwei ca. 500m langer Tunnel zum Einfahren in die Tunnelröhren, angeblich wieder notwendiger Sperre des neuen Tunnels der B2 über viele Jahre hinweg, nicht weiter verfolgt werde und es hierfür auch keine detaillierte technische Machbarkeitsstudie geben wird.

In einer ausführlichen eigenen „Machbarkeitsstudie“ als Antwort, wurde die Überlegenheit der Alternative in allen in dem Schreiben von Staatsminister Reichhart angesprochenen Aspekten und darüber hinaus in den Fragen des Natur- und Landschaftsverbrauchs, der Lärmentwicklung, der Verkehrswirksamkeit und der damit verbundenen Umweltbelange nachgewiesen.

Diese „Machbarkeitsstudie“ wurde in Zusammenarbeit von Bund Naturschutz und Initiative NO B 23 NEU ausgearbeitet und an den Minister des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr, Dr. Hans Reichhart, am 5. Juli abgeschickt, mit der Erwartung einer nachvollziehbaren, fachlichen und rechtlichen Auseinandersetzung mit den beschriebenen Argumenten.

Dr. Andreas Keller

Die Erde braucht Freunde



Bundesgeschäftsstelle BUND

Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel. 030 27586-40
Fax 030 27586-440
bund@bund.net



Landesgeschäftsstelle BUND Naturschutz (BN)

Dr.-Johann-Maier-Straße 4
93049 Regensburg
Tel. 0941 29720-0
Fax 0941 29720-30
info@bund-naturschutz.de

Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil

Wartaweil 76/77
82211 Herrsching
Tel. 08152 967708
Fax 08152 967710
wartaweil@bund-naturschutz.de



Jugendorganisation BN

Trivastraße 13
80637 München
Tel. 089 159896-30
Fax 089 159896-33
info@jbn.de

BN-Kreisgruppe „Weilheim-Schongau“

Hofstraße 6
BN-Kreisgruppe 82362 Weilheim
Tel. 0881 2995
„Kaufbeuren-
Ostallgäu“ Fax 0881 9278345
Schmiedgasse 24 bn.weilheim@
87600 Kaufbeuren t-online.de
Tel. 08341 12250
Fax 08341 74845 BN-Kreisgruppe
ostallgaeu-kauf „Garmisch-
beuren@bund- Partenkirchen“
naturschutz.de Schnitzschulstraße 18
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel./Fax 08821 78651
geschaeftsstelle@bn-gap.de

BN-Kreisgruppe „Bad Tölz- Wolftratshausen“

Gebhardstraße 2
82515 Wolftratshausen
Tel. 08171 26571
Fax 08171 72885
bad-toelz@
bund-naturschutz.de

BN-Ortsgruppe „Murnau mit Umgebung“



Uffing * Spatenhausen * Riegsee
Seehausen * Murnau * Großweil
Schwaigen * Eschenlohe * Ohlstadt
Info: Ingrid Geiersberger, Tel. 0 88 41 49 85 6

BN-Ortsgruppe „Oberes Ammertal“



Bad Bayersoien * Bad Kohlgrub
Saulgrub * Unterammergau
Oberammergau * Ettal
Info: Martin Kleiner, Tel. 0 88 22 42 37

BN-Ortsgruppe „Oberes Loisachtal“



Farchant * Oberau
Grainau * Garmisch-Partenkirchen
Info: Nathalie Fischer, Tel. 0170 34 81 87 7

BN-Ortsgruppe „Oberes Isartal“



Krün * Wallgau
Mittenwald
Info: Dr. Hasso von Zychlinski, Tel. 0 88 23 29 45

Herausgegeben vom Vorstand der Kreisgruppe
Garmisch-Partenkirchen des BUND Naturschutz
in Bayern e.V.; 1. Vorsitzender: Axel Doering